



Friedrich Hinterberger, Harald Hutterer,
Ines Omann, Elisabeth Freytag (Hg.)
WELCHES WACHSTUM IST NACHHALTIG?
224 Seiten, Format 13 x 18 cm
Euro 17,80 | ISBN 978-3-85476-296-6

Erscheint im April 2009

Friedrich Hinterberger, Harald Hutterer, Ines Omann, Elke Pirgmaier, Stefan Giljum,
Andrea Stocker, Andreas Teufel

Welches Wachstum ist nachhaltig? Ein Argumentarium.

Vorwort und Inhaltsverzeichnis

35 Jahre nach der ersten Veröffentlichung des Berichts an den Club of Rome zu den "Grenzen des Wachstums" ist diese Frage immer noch auf der Agenda, besser gesagt: wieder auf der Agenda. Nachdem in den 70er und frühen 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts unter dem Eindruck von Dennis Meadows et al. viel und intensiv über Konzepte wie "qualitatives versus quantitatives Wachstum" diskutiert wurde, standen die letzten 20 Jahre eher unter dem Motto der Vereinbarkeit wirtschaftlicher Prosperität und Schutz der natürlichen Umwelt. Ein Grund war wohl, dass die seinerzeitigen Verzichtspelle auf wenig Unterstützung in der Gesellschaft stießen.

Wirtschaftswachstum gehört neben dem Bevölkerungswachstum zu den wichtigsten Triebkräften der globalen Umweltveränderungen. Obwohl die Wirtschaft Rohstoffe und Energie immer effizienter nutzt, ist weltweit keine Entlastung der globalen Ökosysteme zu beobachten. Im Gegenteil, denn gleichzeitig produziert der Mensch immer mehr Güter und benötigt dazu immer mehr Energie. Technologische Innovation allein reicht also nicht aus, um eine Reduktion des Ressourcenverbrauchs insgesamt zu erzielen, der Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung ist. Vielmehr sind weiterführende Maßnahmen notwendig, die den Wert der Natur wirklich reflektieren.

Das österreichische Lebensministerium beauftragte in diesem Zusammenhang 2007 das Sustainable Europe Research Institute (SERI) gemeinsam mit Harald Hutterer (Karuna Consult) ein Argumentarium zu entwerfen, das sich mit diesem Spannungsfeld und der Frage auseinandersetzt, in welchem Verhältnis Wachstum und eine nachhaltige Entwicklung zueinander stehen, und dieses mit einem breiten Kreis von ExpertInnen und VertreterInnen unterschiedlichster Institutionen zu diskutieren. Dieses Buch dokumentiert zum einen das dabei entstandene

und in zwei Runden der Konsultation weiter verfeinerte Argumentarium und zum anderen 14 ausgewählte Beiträge von ExpertInnen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum.

Diesem Vorwort folgt zunächst eine Einführung ins Thema und seinen geschichtlichen wie institutionellen Hintergrund von Rita Trattnigg. Das Argumentarium selbst, verfasst von Friedrich Hinterberger, Harald Hutterer, Ines Omann, Elke Pirgmaier, Stefan Giljum, Andrea Stocker und Andreas Teufel folgt dem Diskussionsstrang „Warum wir Wachstum – anscheinend – brauchen“ über unterschiedliche Begriffe und Triebfedern des Wachstums und die heute bereits recht weit verbreitete Ansicht, dass „Wachstum möglicherweise nicht unendlich so weiter geht“ bis hin zu Vorschlägen für ein „anderes“, qualitatives Wachstum. Kern des Arguments: Die Lebensqualität aller Menschen muss vom Umweltverbrauch entkoppelt werden. Die Lebensqualität muss steigen, während der Umweltverbrauch absolut sinkt! Ob dies letztlich mit oder ohne Wirtschaftswachstum möglich ist, ist sekundär.

Den Reigen der Gastbeiträge eröffnet Andreas Breitenfellner, Senior Expert in der Auslandsanalyseabteilung der Oesterreichischen Nationalbank, der sich in seinem Beitrag ausführlich mit den ökonomischen Bedingungen und Begrenzungen eines „nachhaltigen Wachstums“ auseinandersetzt.

Helga Kromp-Kolb (Universität für Bodenkultur) sowie Hildegard Aichberger und Andreas Zednicek (WWF) betrachten das Thema dann aus vorwiegend ökologischer bzw. Umwelt-Sicht, während die Journalistin Rosa Lyon die Grundsatzfrage stellt: „Warum eigentlich immer mehr?“

Es folgt eine Reihe von Beiträgen, die die ökonomische Sichtweise auf das Wachstum vertiefen Caroline Haberfellner und Matthias

Gruber (Bundesministerium für Finanzen) diskutieren „Nachhaltiges Wachstum aus staatlicher Perspektive“, während Dietmar Kanatschnig (Österreichisches Institut für Nachhaltige Entwicklung) die Frage des Wachstums für Unternehmen stellt. Fred Luks (Bank Austria) beantwortet die Frage „Wachstum hinterfragen?“ gleich im Titel: „Yes we can!“

Zwei volkswirtschaftliche Analysen folgen dann von VertreterInnen des Wiener Instituts für Höhere Studien (Wolfgang Schwarzbauer und Ulrich Schuh) sowie des österreichischen sowie des österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (Ina Meyer), bevor Michaela Moser (Österreichische Armutskonferenz) und Judith Pühringer (Bundesdachverband für Soziale Unternehmen) verschiedene soziale Aspekte der Wachstumsdebatte und dabei vor allem auch das „gute Leben“ thematisieren.

Den Abschluss bilden zwei Wissenschaftler: Niko Paech (Universität Oldenburg) befasst sich mit vorwiegend individuellen Strategien einer „Postwachstumsökonomie“, während Hans-Christoph Binswanger (Universität St. Gallen) Ansätze für einen wirtschaftlichen Ausweg aus der von ihm analysierten „Wachstumsspirale“ darstellt.

Herausgekommen ist trotz der großen Bandbreite an AutorInnen und deren Institutionen ein ausgesprochen kohärentes Bild zur Frage, wie wirtschaftliches Wachstum Anfang 2009 in Österreich, Deutschland und der Schweiz gesehen wird. Bleibt dennoch zu erwähnen, dass sämtliche in diesem Buch vertretenen Meinungen diejenigen der AutorInnen darstellen und nicht notwendigerweise die der HerausgeberInnen oder ihren Institutionen widerspiegeln.

Wir danken allen, die sich um die Veröffentlichung dieses Buchs verdient gemacht haben. Insbesondere nennen möchten wir – neben allen AutorInnen – Elke Pirgmaier, die die aufwändige Aufgabe übernommen hat, Beiträge einzuwerben und zu editieren. Andreas Teufel hat die Erstellung der Erstfassung des Argumentariums begleitet und den ersten Stakeholder-Workshop mit organisiert. Schließlich danken wir recht herzlich Herrn Michael Baiculescu vom Mandelbaum Verlag für die editorische und dem Lebensministerium für die finanzielle Unterstützung.

Ganz besonderer Dank gebührt Rita Trattnigg vom Lebensministerium, deren Idee, Initiative und Engagement das zugrundeliegende Projekt und damit auch dieses Buch erst ermöglicht haben.

Das Projekt „Wachstum im Wandel“ ist mit der Herausgabe dieses Buches keineswegs beendet. Es stellt vielmehr einen Anfang dar für weitere Aktivitäten. Eine englische Übersetzung des Argumentariums sowie Diskussionsrunden mit europäischen ExpertInnen und Stakeholdern sind in Vorbereitung. Für Herbst 2009 ist eine Konferenz in Wien geplant. Wir halten Sie über die Website www.wachstumsargumentarium.at gerne auf dem Laufenden. Über diese Seite können Sie auch mit uns in Kontakt treten.

Wir hoffen mit diesem Buch einen Beitrag zur Frage nach der Vereinbarkeit von Wirtschaftswachstum und einer nachhaltigen Entwicklung zu leisten, wünschen Ihnen eine spannende Lektüre und würden uns über Reaktionen dazu freuen.

Friedrich Hinterberger, Harald Hutterer, Ines Omann, Elisabeth Freytag

Inhaltsverzeichnis

Friedrich Hinterberger, Harald Hutterer, Ines Omann, Elisabeth Freytag: Vorwort der HerausgeberInnen.....	3
Rita Trattnigg: Die Wachstumsdebatte ist wieder eröffnet! Schauplätze, Akteure, Perspektiven.....	5
Friedrich Hinterberger, Harald Hutterer, Ines Omann, Elke Pirgmaier, Stefan Giljum, Andrea Stocker, Andreas Teufel: Welches Wachstum ist nachhaltig? Ein Argumentarium.....	14
1 Einleitung.....	14
1.1 Warum wir Wachstum brauchen.....	14
1.2 Ziel des Projektes.....	15
1.3 Ziel dieses Beitrags.....	16
2 Arten des Wachstums/Begriffe.....	16
2.1 Begriffe.....	16
2.2 Arten des Wachstums.....	16
2.3 Warum Wachstum (in der derzeitigen Form) problematisch sein kann.....	18
3 Triebfedern des Wachstums.....	19
3.1 Wachstumsfaktoren aus wachstumstheoretischer Sicht.....	19
3.2 Grundlegende Zusammenhänge zwischen Wachstum und Umweltzerstörung.....	20
3.3 Technischer Wandel und Strukturwandel.....	21
3.4 Der Rebound Effekt.....	22
3.5 Geld und Finanzsystem: Wachstumszwang und Wachstumsdrang.....	23
3.6 Die vier Tretmühlen.....	23
3.7 Wettbewerb.....	24
3.8 Psychologische Triebfedern – Emotionen / Angst / Streben nach Glück / Konsum und Lifestyle.....	25
4 Warum das Wachstum möglicherweise nicht unendlich so weiter geht.....	25
4.1 Globaler Wandel.....	26
4.2 Finanzmärkte.....	27
4.3 Demographischer Wandel.....	27
4.4 Freizeit produziert Lebensqualität.....	28
4.5 Konsumzurückhaltung.....	29
4.6 Systemimmanenter Wachstumsrückgang.....	29
5 Warum wir (ein anderes) Wachstum brauchen? Welches?.....	31
5.1 Lebensqualität: besser leben trotz weniger Konsum?.....	31
5.2 Neue Strategien zur Bedürfnisbefriedigung.....	33
5.3 Steuern/Sozialausgaben.....	35
5.4 Arbeitsplätze und Ressourcenverbrauch: Mindestbedingungen für eine nachhaltige Entwicklung.....	36
5.5 Informelle Arbeit: Mischarbeit.....	37

5.6	Wettbewerb	38
5.7	Wachstum und Verteilung	39
5.8	Umfassendes Kapital	39
6	Schlussfolgerungen und offene Fragen	41
6.1	Schlussfolgerungen	41
6.2	Offene Fragen.....	42
7	Literatur	44
	Andreas Breitenfellner: Wachstum - Krise – Wandel. Überlegungen zur Nachhaltigkeit aus Anlass von Finanz-, Rohstoff- und Klimakrise	48
	Helga Kromp-Kolb: Welches Wachstum lässt der Klimawandel zu?.....	63
	Hildegard Aichberger, Andreas Zednicek: Qualitatives Wachstum und die Notwendigkeit einer veränderten Gesellschaft	67
	Rosa Lyon: Wachstum. Warum eigentlich immer mehr?	72
	Caroline Haberfellner und Matthias Gruber: Nachhaltiges Wachstum aus staatlicher Perspektive	78
	Dietmar Kanatschnig: Das Richtige soll wachsen! Nachhaltige Entwicklung als Ziel, Wachstum als Instrument - Eine mikroökonomische Betrachtung	82
	Fred Luks: Wachstum hinterfragen? Yes we can!	86
	Wolfgang Schwarzbauer und Ulrich Schuh: Nachhaltigkeit und Wirtschaftswachstum.....	90
	Ina Meyer: Wachstum, technologische Entwicklung und Nachhaltigkeit. Zur Entwicklung von Effizienz und Emissionen im österreichischen Energiesektor	93
	Michaela Moser: Es ist genug für alle da. Wachstum aus der Verteilungsperspektive	99
	Judith Pühringer: Hauptsache (Erwerbs)Arbeit?! Für eine nachhaltige, qualitätsvolle und alternative Arbeitsmarktpolitik.	105
	Niko Paech: Die Postwachstumsökonomie als Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung	111
	Hans Christoph Binswanger: Wege aus der Wachstumsspirale.....	116
	CVs der HerausgeberInnen und AutorInnen	118

Kontakt

Friedrich Hinterberger
fritz.hinterberger@seri.at

Rita Trattnigg
rita.trattnigg@lebensministerium.at